OTTO HAHN GYMNASIUM
Bergisch Gladbach — Bensberg

Fachvereinbarungen und schulinternes Curriculum
Philosophie/
Praktische Philosophie

Sek II und Sek I

Stand: 04.11.2026 (Beschluss der Fachkonferenz vom 04.11.2026)

Inhaltsverzeichnis

Grundsätze....
Lehr- und Lernmittel....
Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Philosophie (Sek. II)....
Darstellungsleistung (vereinbarte Kriterien)....
Korrekturzeichen....
Anzahl und Dauer der Klausuren....
Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen....
Facharbeit....
Besondere Lernleistung....
Teilnahme am Essaywettbewerb....
Teilnahme an Philosophie-Events....
Fortbildungskonzept....
Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für das Fach Philosophie (Sek.II)....

Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie in der Sek I....
Hausaufgaben im Fach Praktische Philosophie....
Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für das Fach Praktische Philosophie am Otto-Hahn-Gymnasium (Sek I)....
Anlage A: Unterrichtsvorschläge zu MKR und KI....

Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Praktische Philosophie/Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 13 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die anderen sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

Fachliche Grundsätze:

- Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
- Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
- Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
- Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
- Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
- Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
- Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
- Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
- Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.)

entwickelt.

- Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (z.B. Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
- Zur Förderung der Textanalysefähigkeit wird in der Q1 mindestens einmal ein Diagnose- und Förderzirkel durchgeführt (vgl. Material zur Diagnose und individuellen Förderung zum konkretisierten Unterrichtsvorhaben in Q1).
- Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.
- Im Unterricht herrscht eine offene, intellektuelle Neugierde vorlebende Atmosphäre, es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie sie begründet wird.

Umgang mit generativer KI

- KI-Werkzeuge sind im Fach Lerngegenstand und Hilfsmittel zugleich. Nutzung und Reflexion erfolgen gemäß den Kernlehrplänen: in Praktischer Philosophie (Sek. I) mindestens punktuell, ab Jg 7 auch durch die Schülerinnen und Schüler selbst (KLP PP 2024, Kap. 3); in Philosophie (Sek. II) in angemessenem Umfang in allen Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2 (KLP Philosophie 2026, Kap. 3; verbindlich ab 1.8.2027 für die dann neue EF).
- Jg 5/6: KI wird zurückhaltend eingesetzt. Vor allem die Lehrkraft nutzt KI demohaft (kurze, vorbereitete Beispiele, z. B. eine falsche oder einseitige Antwort) und reflektiert sie gemeinsam mit der Lerngruppe: Woher weiß die KI das? Was stimmt, was fehlt? Die Kinder nutzen KI nicht selbst; es werden keine Daten aus der Klasse eingegeben.
- Die Reflexion bezieht sich auf das jeweilige philosophische Problem (z. B. Wahrheitsanspruch, Verantwortung, Autonomie, Bias) und ist Teil der Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz.
- Transparenz: Wo KI genutzt wurde, geben die Schülerinnen und Schüler Werkzeug, Zweck, Eingabe und übernommene Anteile an.
- Datenschutz: Personenbezogene Daten werden nicht in KI-Systeme eingegeben. Für den Einsatz im Unterricht stellen die Lehrkräfte datenschutzkonforme, vom Land bereitgestellte Werkzeuge zur Verfügung, z. B. den KI-Chatbot telli (Schülerzugang über von der Lehrkraft erstellte Klassendialoge; das OHG ist registriert) oder AIS.chat. Die Lehrkräfte verlangen oder empfehlen keine privaten Accounts bei kommerziellen Diensten (z. B. ChatGPT). Welche Werkzeuge Schülerinnen und Schüler außerhalb des Unterrichts nutzen, liegt in ihrer Verantwortung bzw. der ihrer Eltern; für die Angabe der KI-Nutzung bei Leistungen gilt das unabhängig vom Werkzeug.
- Philosophisches Urteilen lässt sich nicht delegieren: Argumentation und Urteil müssen von den Schülerinnen und Schülern selbst stammen; KI-Ausgaben werden geprüft, nicht übernommen.
- Unterrichtsgespräche, Diskussionen und das Vortragen eigener Überlegungen sind hilfsmittelfrei: Beiträge geben das eigene Denken wieder. Das gilt auch für Beiträge, die zu Hause vorbereitet wurden. Als eigene Überlegung ausgegebene KI-Antworten – vom Gerät abgelesen, ausgedruckt oder abgeschrieben – sind keine eigene Leistung und werden in der sonstigen Mitarbeit nicht als solche gewertet; im Wiederholungsfall gelten die Regelungen zu Täuschungsversuchen. In Arbeitsphasen wird KI nur genutzt, wenn die Lehrkraft sie für diese Phase freigibt.

Medienkompetenzrahmen NRW

- Nach dem Medienkonzept des OHG (siehe Schulhomepage) sind die Zuordnungen der MKR-Teilkompetenzen zu den Unterrichtsvorhaben in den Fachvereinbarungen der Fächer zu führen. Für PP/Philosophie sind in den Übersichtsrastern mögliche MKR-Bezüge je Vorhaben als Vorschlag ausgewiesen (Spalte „MKR-Bezug“, dazu passende KI-Bausteine in der Spalte „KI-Einsatz“); die Auswahl und Umsetzung liegt bei der Lehrkraft. Die Nummern beziehen sich auf die Teilkompetenzen des MKR NRW (z. B. 2.3 Informationsbewertung).

Zeitplanung Sek. I

- Die Übersichtsraster Jg 5–10 verplanen rund drei Viertel der Unterrichtszeit (Obligatorik des

KLP Praktische Philosophie 2024). Etwa ein Viertel bleibt bewusst frei für schuleigene Schwerpunkte, Vertiefungen, Projekte und aktuelle Anlässe (vgl. QUA-LiS-Beispiel für einen schulinternen Lehrplan PP, 2025: „vereinbarungsgemäß in Unterrichtsvorhaben verplant“ 120 von 160 bzw. 240 von 320 Stunden).

Lehr- und Lernmittel

Eingeführtes Buch, weitere Lernmittel, Unterrichtsmaterial:
Leben leben Bd. 1, 2 und 3, Klett (Sek I)
Zugänge zur Philosophie, Einführungsphase, *Cornelsen*
Zugänge zur Philosophie, Qualifikationsphase, *Cornelsen*

Fach	Klasse	Arbeitsheft	zusätzliches Material
PP	5	Heft + Schnellhefter	
PP	6	Heft + Schnellhefter	
PP	7	Heft + Schnellhefter	
PP	8	Heft + Schnellhefter	
PP	9	Heft + Schnellhefter	
PP	10	Heft + Schnellhefter	
Philosophie	EF		
Philosophie	Q1		
Philosophie	Q2		

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Philosophie (Sek. II)

Hinweis: *Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.*

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, §§ 13 ff. APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Philosophie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.
Empfehlungen:

- Einmal innerhalb jeder Jahrgangsstufe (EF, Q1, Q2) wird eine schriftliche Überprüfung einer oder mehrerer gemeinsam ausgewählter Kompetenzen durchgeführt und lerngruppenübergreifend ausgewertet.
- Im ersten Halbjahr der Einführungsphase verfassen die Schülerinnen und Schüler eine Erörterung eines philosophischen Problems (Essay) als Vorbereitung auf den alljährlich im Oktober stattfindenden *Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay*. (Aufgabentyp 2c)
- Innerhalb der Qualifikationsphase hält jede Schülerin / jeder Schüler mindestens einmal

einen Kurzvortrag zu einem umgrenzten philosophischen Themengebiet oder zur Darstellung des Gedankengangs eines philosophischen Textes im Umfang von ca.10-15 Minuten.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u.a. im Rahmen des Elternsprechtages und der Jahrgangsstufenpflegschaftssitzungen) transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u.a. um die selbstständige Entwicklung philosophischer Gedanken zu fördern.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Im 1. und 2. Halbjahr der Einführungsphase wird lediglich eine Klausur (2stündig) zur Überprüfung der schriftlichen Leistung geschrieben (und zwar jeweils im 2. Quartal).
- Darüber hinaus sollen im 1. Halbjahr der EF die Schülerinnen und Schüler an den Aufgabentyp 2c herangeführt werden, indem im Unterricht Fallbeispiele im Hinblick auf ihre philosophische Relevanz untersucht und erörtert werden.

Empfehlung: Das Format der Aufgaben des schriftlichen Abiturs wird schrittweise entwickelt und schwerpunktmäßig eingeübt.

- Im 1. Halbjahr der Einführungsphase liegt der Schwerpunkt auf der Analyse und Interpretation eines philosophischen Textes (E),
- im 2. Halbjahr auf der Erörterung eines philosophischen Problems ohne Materialgrundlage (B),
- im 1. Halbjahr der Qualifikationsphase I liegt der Schwerpunkt auf der Rekonstruktion philosophischer Positionen und Denkmodelle (F) und dem Vergleich philosophischer Texte und Positionen (H),
- im 2. Halbjahr der Qualifikationsphase I wird eine Klausur zum Aufgabentyp II C geschrieben (Das zugrunde liegende Material ist ein Fallbeispiel, welches ein moralisches Dilemma beschreibt, das eine Entscheidung fordert (vgl. Übungsteil in "Zugänge…)) Optional ist eine intensive Einübung dieses Aufgabentypes mit Beispielklausur im Unterricht möglich.
- im 2. Jahr der Qualifikationsphase auf der Beurteilung philosophischer Texte und Positionen (I).

Überprüfung der sonstigen Leistung

Neben den o. g. obligatorischen Formen der Leistungsüberprüfung werden weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt, u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge)
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten
- schriftliche Übungen bzw. Überprüfungen

- weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Präsentation, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit)

Hilfsmittelfreie und hilfsmittelunterstützte Leistungen / Umgang mit KI

Klausuren und Überprüfungen im Unterricht werden ohne KI-Werkzeuge geschrieben; zugelassen sind nur die angekündigten Hilfsmittel (z. B. Wörterbuch). Daneben gibt es hilfsmittelunterstützte Leistungen, bei denen KI zugelassen oder verlangt ist (z. B. Recherche, Prüfen einer Argumentation, Erzeugen und Beurteilen einer Gegenposition); nach KLP Philosophie 2026 in angemessenem Umfang in allen Jahrgangsstufen (verbindlich ab 1.8.2027 für die dann neue EF).

Bewertet wird nicht die KI-Ausgabe, sondern der Umgang damit: Qualität der Eingaben, kritische Prüfung der Ergebnisse (Fehler, Verkürzungen, fehlende Belege), Nachweis der Quellen und eigenständige Weiterführung.

Bei hilfsmittelunterstützten Aufgaben wird die KI-Nutzung angegeben. Fehlende oder falsche Angaben können zur Abwertung des betroffenen Teils führen. Bei Verdacht auf unzulässige Nutzung führt die Lehrkraft ein Fachgespräch zur Arbeit; im Übrigen gelten die Regelungen zu Täuschungsversuchen im Leistungsbewertungskonzept des OHG (Kap. 2).

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der jeweiligen Kurshalbjahre transparent gemacht. Die folgenden – an die Bewertungskriterien des Kernlehrplans für die Abiturprüfung angelehnten – allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Umfang und Differenzierungsgrad der Ausführungen
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Ausführungen
- Angemessenheit der Abstraktionsebene
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- Klarheit und Strukturiertheit in Aufbau von Darstellungen
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden
- Verwendung von Fachsprache und geklärter Begrifflichkeit
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Der Grad der Anwendung der angeführten Maßstäbe hängt insgesamt von der Komplexität der zu erschließenden und darzustellenden Gegenstände ab.

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Bewertung der schriftlichen Leistung

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen, insbesondere von Klausuren, erfolgt in der Regel und vor allem in der Qualifikationsphase anhand von jeweils zu erstellenden Bewertungsrastern (Erwartungshorizonte), die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren. Beispielhaft für die dabei zugrunde zu legenden Bewertungskriterien werden folgende auf die Aufgabenformate des Zentralabiturs bezogenen Kriterien festgelegt:

Aufgabentyp I: Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem philosophischen Text zugrundeliegenden Problems bzw. Anliegens sowie seiner zentralen These
- kohärente und distanzierte Darlegung des in einem philosophischen Text entfalteten Gedanken- bzw. Argumentationsgangs
- sachgemäße Identifizierung des gedanklichen bzw. argumentativen Aufbaus des Textes (durch performative Verben u. a.)
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- funktionale, strukturierte und distanzierte Rekonstruktion einer bekannten philosophischen Position bzw. eines philosophischen Denkmodells
- sachgerechte Einordnung der rekonstruierten Position bzw. des rekonstruierten Denkmodells in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- Darlegung wesentlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener philosophischer Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- argumentativ abwägende und kriterienorientierte Beurteilung der Tragfähigkeit bzw. Plausibilität einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu einem philosophischen Problem
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der jeweiligen Beiträge zu den Teilaufgaben
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Aufgabentyp II: Erörterung eines philosophischen Problems

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem Text bzw. einer oder mehrerer philosophischer Aussagen oder einem Fallbeispiel zugrundeliegenden philosophischen Problems
- kohärente Entfaltung des philosophischen Problems unter Bezug auf die philosophische(n) Aussage(n) bzw. auf relevante im Text bzw. im Fallbeispiel angeführte Sachverhalte
- sachgerechte Einordnung des entfalteten Problems in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- kohärente und distanzierte Darlegung unterschiedlicher Problemlösungsvorschläge unter funktionaler Bezugnahme auf bekannte philosophische Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle
- argumentativ abwägende Bewertung der Überzeugungskraft und Tragfähigkeit der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle im Hinblick auf ihren Beitrag zur Problemlösung
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu dem betreffenden philosophischen Problem
- Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der einzelnen Argumentationsschritte
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)

- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Darstellungsleistung, vereinbartes Raster für Klausuren

Die Schülerin/ der Schüler	
… strukturiert ihren/seinen Text schlüssig, stringent, sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5
… bezieht beschreibende, deutende und wertende Aufgaben schlüssig aufeinander.	4
… belegt ihre/seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Zeilenangaben).	3
… formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.	4
… schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher	4

Korrekturzeichen
Zeichen für die sprachliche Korrektur:

R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G	Grammatik
W	Wortschatz
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug
A	Ausdruck / unpassende Stilebene
FS	Fachsprache (fehlend/ falsch)
Zit	Zitierfehler

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

√	richtig (Ausführung / Lösung / etc.)
f	falsch (Ausführung / Lösung / etc.)
(√)	Folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme / Zwischenlösung
	ungenau (Ausführung / Lösung / etc.)
[-]	Streichung (überflüssiges Wort / Passage)
⌈ bzw. **#**	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

Anzahl und Dauer der Klausuren (ab dem Schuljahr 2020/21)

Die Dauer der Klausuren wird in Minuten angegeben.

Grundkurs Philosophie:

EF I		EF II		Q1.1		Q1.2		Q2.1		Vorabitur	Abitur
Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Dauer	Dauer
1	90	1	90	2	90	2	135	2	150	240	240

Leistungskurs Philosophie:

Q1.1		Q1.2		Q2.1		Vorabitur	Abitur
Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Anzahl	Dauer	Dauer	Dauer
2	135	2	150	2	225	300	300

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

- inhaltliche Qualität und gedankliche Stringenz der Beiträge
- Selbständigkeit der erbrachten Reflexionsleistung
- Bezug der Beiträge zum Unterrichtsgegenstand
- Verknüpfung der eigenen Beiträge mit bereits im Unterricht erarbeiteten Sachzusammenhängen sowie mit den Beiträgen anderer Schülerinnen und Schüler
- funktionale Anwendung fachspezifischer Methoden
- sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher Form.

Intervalle

- punktuelles Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen
- Quartalsfeedback (z. B. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung)

Formen

- Einstufung der Beiträge im Hinblick auf den deutlich werdenden Kompetenzerwerb,
- individuelle Lern-/Förderempfehlungen (z. B. im Kontext einer schriftlichen Leistung)
- Kriteriengeleitete Partnerkorrektur
- Anleitung zu einer kompetenzorientierten Schülerselbstbewertung
- Beratung am Eltern- oder Schülersprechtag

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Philosophie hat im Rahmen des Schulprogramms Leitlinien für die folgenden Arbeitsfelder festgelegt:

Nutzung außerschulischer Lernorte

Die Fachkonferenz empfiehlt folgende Exkursionen:

- *EF, Unterrichtsvorhaben II: Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? oder III: Eine Ethik für alle Kulturen?* - Besuch des Rautenstrauch-Joest-Museums
- *Für alle Stufen je nach Angebot:* Besuch einer Veranstaltung der phil.cologne
- *Q1, Unterrichtsvorhaben IX: Wie kann das Leben gelingen?* Besuch des buddhistischen Zentrums Köln mit integrierter Meditation

Facharbeit

Facharbeit PL

Die Facharbeit im Fach PL ist (in der Regel) eine themenzentrierte Literaturarbeit, verbunden mit der Einübung in systematische und methodische Arbeitstechniken und der Fähigkeit zur längerfristigen Planung.

Themenfindung
Ein **Thema** gibt an, unter welcher inhaltlichen Schwerpunktsetzung der im Titel benannte Gegenstand behandelt werden soll. Ein gutes Thema für eine Facharbeit lässt eine Frage oder Problemstellung erkennen.

Beispiel:
Gegenstand: Wahrheit
Thema: Ist Wahrheit eine Erfindung des Menschen?

Hilfreiche Fragen zur Themenfindung:

- Welche Themen haben dich im Unterricht besonders interessiert?
- Wie könnte man das, was du mit dem Thema meinst, präziser formulieren?
- Wie könnte man das Thema eingrenzen?
- Wo können Literatur u. ggf. Materialien zu diesem Thema beschafft werden?
- Welche Methoden würde die Bearbeitung dieses Themas erfordern?
- Welche Kenntnisse und Fähigkeiten zur Bearbeitung des Themas hast du dir schon angeeignet – welche müsstest du noch verstärken oder dir neu aneignen?

Die Bearbeitung des Themas muss **drei Anforderungsbereichen** gerecht werden:

Zum **Anforderungsbereich I** gehört z.B.:

- Wiedergabe von Wissen (Daten, Begriffe, Ergebnisse, Argumentation, Theoriezusammenhänge usw.)
- Das Problem bzw. den Sachverhalt erfassen
- Zusammenfassende Wiedergabe eines Textes
- Die Verwendung gelernter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen (z.B.: Frage/Problemstellung entwickeln – Argumentation/Untersuchung – Antwort/Lösung/Fazit. Auch: Gliederung, Klarheit, Begriffsklärung, stringentes Argumentieren)

Zum **Anforderungsbereich II** gehört z.B.:

- Selbstständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten
- Selbstständiges Übertragen des Gelernten auf vergleichbare neue Sachzusammenhänge
- Voraussetzungen bzw. Konsequenzen einer Theorie explizieren

Der **Anforderungsbereich III** umfasst planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen oder Wertungen zu gelangen. Dazu gehört z.B.:

- Überprüfung der Stimmigkeit eines Argumentationszusammenhanges
- Auffinden und erörtern neuer, weiterführender Fragen oder Aspekte
- Wertender Vergleich verschiedener Positionen, Argumentationsweisen etc. von einem begründeten Standpunkt aus

Beispiele von Facharbeitstypen im Fach PL:

- Themen, die auf einen Vergleich von Texten oder Positionen unter dem Aspekt von Übereinstimmung oder Differenz zielen
- Themen, die auf eine Untersuchung zentraler philosophischer Begriffe in unterschiedlichen Theoriezusammenhängen zielen
- Themen, die auf eine Darlegung der Wechselwirkung philosophischer und politischer, sozialer, kultureller oder wissenschaftlicher Strömungen etc. zielen
- Themen, die auf die Erörterung eines lebenspraktischen Problems unter Bezugnahme auf konträre philosophische Positionen zielen

Kriterien der Beurteilung:
Bewertet werden neben formalen Aspekten vor allem die methodische Durchführung und die inhaltliche Bewältigung der Facharbeit. Die Facharbeit muss selbstständig erledigt werden und zielt auf neue bzw. vertiefte Einsichten in einem begrenzten Wissensgebiet. Auch der Fortgang des Arbeitsprozesses, der sich bei den Beratungsgesprächen erkennen lässt, fließt in die Bewertung ein. Mangelhafte Planung und mangelndes Engagement bei der Bearbeitung können zu einem Notenabzug bis zu einer Note führen.

Besondere Lernleistung

Über die Anfertigung von Facharbeiten hinaus besteht im Fach Philosophie auch die Möglichkeit, eine besondere Lernleistung zu erbringen, die ins Abitur eingebracht werden kann. Soweit die betreffenden Schülerinnen und Schüler dazu keine eigenen Vorstellungen haben, kann im Hinblick auf die Themenwahl auf die o. a. Zusammenstellung zurückgegriffen werden. Da die besondere Lernleistung umfänglicher und im Anspruchsniveau deutlich über einer Facharbeit angesiedelt ist, ist für Ihre Erstellung eine besondere Beratung nötig.

Teilnahme am Essay-Wettbewerb

Nachdem die Form des philosophischen Essays im Unterricht der Einführungsphase eingeführt wurde, kann im Zusammenhang mit dem alljährlichen *Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay* ein schulinterner Essaywettbewerb durchgeführt werden.

Teilnahme an Philosophie-Events

Die Fachkonferenz unterstützt die Teilnahme an einer für Schülerinnen und Schüler bestimmten Veranstaltung der seit 2013 regelmäßig stattfindenden phil.cologne

Fortbildungskonzept

Die Mitglieder der Fachkonferenz nehmen im Wechsel regelmäßig an den Philosophie-Fortbildungsveranstaltungen zur Unterrichtsentwicklung der Bezirksregierungen Düsseldorf und ggf. auch Köln sowie des Fachverbandes Philosophie e. V. teil; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

in den halbjährlich stattfindenden Fachkonferenzen über die besuchten Fortbildungen und erproben die dort vorgestellten Unterrichtskonzepte. Über die Erfahrungen mit den Konzepten wird ebenfalls – auch im Hinblick auf eine mögliche Übernahme in den schulinternen Lehrplan – Bericht erstattet.

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer bemühen sich, an den Nachbesprechungen der von Philosophie-Referendarinnen und -referendaren geplanten und durchgeführten Unterrichtsstunden teilzunehmen und nutzen die Besprechungsergebnisse zur eigenen Unterrichtsentwicklung.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für das Fach Philosophie (Sek. II)

(Inhaltliche Fokussierungen sind den jährlich wechselnden Vorgaben zum Abitur des Landes NRW zu entnehmen)

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	**Klausuren (Anzahl und Dauer)**
Einführungsphase:	
1. Halbjahr: Der Mensch und sein Handeln 1. *Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie* 2. *Was ist der Mensch - im Vergleich zum Tier?* *3. Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung* **2. Halbjahr:** Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen 4. *Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen* 5. *Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik* 6. *Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis* ***Die Abfolge der Themen ist innerhalb der beiden Halbjahre der EF variabel!*** Aufgrund der zeitlich begrenzten Möglichkeiten der Erarbeitung erkenntnistheoretischer Positionen in der Q2/2, soll bereits in der EF **Platons "Höhlengleichnis"** und **Descartes' "Cogito"** behandelt werden	*Eine Klausur pro Halbjahr, je 90 Minuten* *1. Klausur Typ 1* *2. Klausur Typ 1*
Qualifikationsphase 1	
1. Halbjahr: Das Selbstverständnis des Menschen (Anthropologie) 1. *Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung* 2. *Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung* 3. *Ist der Mensch ein freies Wesen? - Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich* **2. Halbjahr:** Werte und Normen des Handelns (Ethik) 4. Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens 5. *Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich* 6. *Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? –Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie*	*Q1, 1. Halbjahr: zwei Klausuren, 90 Minuten* *Q1, 2. Halbjahr: zwei Klausuren, 135 Minuten* *Die zweite Klausur zur Ethik soll zum Aufgabentyp 2C gestellt werden, optional ist eine intensive Einübung dieses Aufgabentypes mit Beispiel-Klausur im Unterricht möglich. Weitere, im jeweiligen Abiturjahrgang relevante Aufgabentypen werden mit den SuS (etwa mit Beispielklausuren) im Unterricht eingeübt*
Qualifikationsphase 2	
1. Halbjahr: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft (Staatsphilosophie)	

1. *Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal* 2. *Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich* 3. *Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand* **2. Halbjahr:** Geltungsansprüche der Wissenschaften (Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie) 4. *Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich* 5. *Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften*	*Q2, 1. Halbjahr: zwei Klausuren, 150 Minuten* *Q2, 2. Halbjahr: eine Klausur unter Abiturbedingungen: Zwei Themen zur Auswahl, 240 Minuten*

Klausurtypen im Fach Philosophie:

Aufgabentyp I: Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung

Aufgabentyp II: Erörterung eines philosophischen Problems

A: auf der Grundlage eines philosophischen Textes
B: auf der Grundlage einer oder mehrerer philosophischer Aussagen
C: auf der Grundlage eines Fallbeispiels

Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie in der Sek I

Da im Pflichtunterricht des Faches PP in der Sek I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. (Grundlage: § 48 SchulG, § 6 APO-SI, Kap. 3 KLP PP 2024.)

Zu den Bestandteilen der **„Sonstigen Leistungen im Unterricht“** zählen u.a.

- Mündliche Beiträge zum Unterricht
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht (Hefte/Mappen, Protokolle u.ä.)
- Kurze schriftliche Übungen mit einer max. Dauer von 15 Min (schulinterne Festlegung)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Präsentation)
- Kreative Gestaltungen (z. B. Bilder, Kurz- und Erklärvideos, Collagen, theatrales Philosophieren) – nach KLP PP 2024, Kap. 3
- Bei Gruppenarbeiten wird der individuelle Beitrag berücksichtigt (KLP PP 2024, Kap. 3)

Um der Schriftlichkeit bei der Benotung Rechnung zu tragen, sollen entweder mindestens eine schriftliche Übung oder die Hefte/Mappen in die Bewertung einbezogen werden.

Weitere fachspezifische Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinversetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des U;

  Dazu gehört insbesondere anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- Kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentation
- Die Berücksichtigung von Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen

Umgang mit KI in der Leistungsbewertung PP

Ab Jg 7 können KI-Anwendungen im Unterricht genutzt und bewertet werden (KLP PP 2024, Kap. 3: Nutzung generativer KI mindestens punktuell obligatorisch). Bewertet werden das Prüfen, Einordnen und Weiterentwickeln von KI-Ergebnissen sowie die Angabe der Nutzung (Kurzvermerk: Werkzeug, Aufgabe, was übernommen wurde). Bei Heft-/Mappenführung und Präsentationen gilt: Was nicht gekennzeichnet ist, gilt als eigene Leistung.

Hausaufgaben im Fach Praktische Philosophie

In der Sek I ist das Stellen von Hausaufgaben nicht obligatorisch. Da der philosophische Text in Annäherung an die Oberstufe immer mehr an Stellenwert gewinnt, soll insbesondere die vorbereitende Hausaufgabe diesem Sachverhalt im Verlauf der Mittelstufe mit zunehmendem Maße in Umfang und Komplexität Rechnung tragen.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für das Fach Praktische Philosophie am Otto-Hahn-Gymnasium (Sek I, G9)

Mit dem jeweils genannten Schwerpunkt sind die zugehörigen konkretisierten Kompetenzerwartungen des KLP PP 2024 (Kap. 2.2 bzw. 2.3) verbindlicher Gegenstand des Unterrichtsvorhabens.

Inhaltsfelder Jg 5 KLP-NRW	**Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Jg 6 (gelten für alle Vorhaben des Jahrgangs; KLP PP 2024, Kap. 2.2/2.3)**	**MKR-Bezug** *(Vorschlag – nicht verbindlich; ausführlich in Anlage A)*	**KI-Einsatz** *(Vorschlag – nicht verbindlich; ausführlich in Anlage A)*	**Methoden/ Material/ Medien z.B.**
Inhaltsfeld 1: Das Selbst Schwerpunkt: Person und Persönlichkeit	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der Verantwortung für sich, andere und die Welt, • untersuchen philosophische Positionen in ihren Grundgedanken, • entwickeln Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen, • beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gemeinschaften, • formulieren Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns, • diskutieren den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen, • erklären die Bedeutung von Vielfalt für das Leben in einer pluralen Welt, • erläutern Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens, • erfassen grundlegende Werte und Normen von Nachhaltigkeit. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe, • entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen, • erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel, • formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge, • erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt, • vergleichen philosophische Positionen. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • begründen Übernahme und Ablehnung von Aussagen und Überzeugungen, • formulieren eigene Urteile unter Berücksichtigung anderer Sichtweisen, • begründen Urteile kriteriengeleitet, • beurteilen philosophische Probleme der eigenen Lebensrealität. **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln eigene Diskussionsbeiträge, • erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme, • diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.	*MKR 5.3, 4.1 – Digitaler Steckbrief „So sehe ich mich“* → A 5.1	*Lehrkraft-Demo: Chatbot schreibt Steckbrief über ein erfundenes Kind* → A 5.1	Leben leben 1 Kap. 1: Mein neues Leben ergänzend Kap. 2: Frei(e)zeit?
Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen Schwerpunkt: Beziehungen und Miteinander		*MKR 3.2 – Fünf Gesprächsregeln für Unterricht und Klassenchat* → A 5.2	*keine KI* → A 5.2	Leben leben 1 Kap. 3: Zusammen leben – Einander begegnen
Inhaltsfeld 3: Verantwortung Schwerpunkt: Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge		*MKR 5.2, 2.3 – „Wahr oder falsch?“-Karten sortieren* → A 5.3	*Lehrkraft-Demo: Chatbot antwortet falsch – kann eine KI lügen?* → A 5.3	Leben leben 1 Kap. 5: Ist Lügen immer falsch? ergänzend Kap. 6: Was ist eigentlich gut?
Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens Schwerpunkt: Gerechtigkeit		*MKR 3.3 – Klassenrat mit digitaler Abstimmung* → A 5.4	*keine KI* → A 5.4	Leben leben 1 Kap. 7: Alles geregelt?
Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft Schwerpunkt: Nachhaltiges Leben und Lernen		*MKR 2.1, 2.3 – Recherche mit Kindersuchmaschine, zwei Quellen vergleichen* → A 5.5	*Lehrkraft-Demo: dieselbe Frage an einen Chatbot – wer hat recht?* → A 5.5	Leben leben 1, Kap. 9: Mensch und Natur
Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis und Sinn Schwerpunkt: Wahrnehmung und Täuschung		*MKR 5.1, 5.3 – Vorher-/Nachher-Bilder: Plakat „Trau deinen Augen nicht immer“* → A 5.7	*Lehrkraft-Demo: echtes Foto neben KI-Bild – kann ein Bild lügen?* → A 5.7	Leben leben 1 Kap. 12: Was ist schön?

Inhaltsfelder Jg 6 KLP-NRW	**Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Jg 6 (gelten für alle Vorhaben des Jahrgangs; KLP PP 2024, Kap. 2.2/2.3)**	**MKR-Bezug** *(Vorschlag – nicht verbindlich; ausführlich in Anlage A)*	**KI-Einsatz** *(Vorschlag – nicht verbindlich; ausführlich in Anlage A)*	**Methoden/ Material/ Medien z.B.**
Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen Schwerpunkt: Beziehungen und Miteinander	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der Verantwortung für sich, andere und die Welt, • untersuchen philosophische Positionen in ihren Grundgedanken, • entwickeln Ideen zur Lösung elementarer philosophischer Problemstellungen, • beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gemeinschaften, • formulieren Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns, • diskutieren den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen, • erklären die Bedeutung von Vielfalt für das Leben in einer pluralen Welt, • erläutern Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens, • erfassen grundlegende Werte und Normen von Nachhaltigkeit. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und philosophische Begriffe, • entwickeln mit Gedankenexperimenten philosophische Fragen und Vorstellungen, • erproben unterschiedliche Perspektiven im Rollenspiel, • formulieren Argumente in unterschiedlichen Bezugskontexten und nutzen hierbei auch digitale Werkzeuge, • erschließen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt, • vergleichen philosophische Positionen. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • begründen Übernahme und Ablehnung von Aussagen und Überzeugungen, • formulieren eigene Urteile unter Berücksichtigung anderer Sichtweisen, • begründen Urteile kriteriengeleitet, • beurteilen philosophische Probleme der eigenen Lebensrealität. **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln eigene Diskussionsbeiträge, • erörtern Ideen für Verantwortungsübernahme, • diskutieren elementare philosophische Problemstellungen.	*MKR 3.4, 3.2 – Streit im Klassenchat: Rollenspiel und Handlungskarten* **→ A 6.2**	*keine KI* **→ A 6.2**	Leben leben 1 Kap. 4: Konflikte gehören dazu
Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe Schwerpunkt: Leben und Grenzerfahrungen		*MKR 5.4, 1.4 – Medientagebuch und Privatsphäre-Ampel* **→ A 6.6**	*Lehrkraft-Demo: Was passiert mit Angaben in einem Chatbot? Regel: Was gehört nie ins KI-Fenster?* **→ A 6.6**	Leben leben 1 Kap. 14: Woran glaubst du? ergänzend Kap. 13: Wie ist die Welt entstanden?
Inhaltsfeld 3: Verantwortung Schwerpunkt: Mensch und Natur		*MKR 2.2, 4.1 – Plakat/Kurzvortrag „Dürfen wir Tiere nutzen?“ mit zwei Quellen* **→ A 6.3**	*Lehrkraft-Demo: KI-Pro/Contra-Liste – was fehlt, was müsste belegt werden?* **→ A 6.3**	Leben leben 1 Kap. 10: Mensch und Tier
Inhaltsfeld 4: Strukturen des Zusammenlebens Schwerpunkt: Gerechtigkeit		*MKR 4.4 – Fallkarten: Foto posten, Bild aus dem Netz – erlaubt, unfair, verboten?* **→ A 6.4**	*Lehrkraft-Demo: Wem gehört ein KI-Bild?* **→ A 6.4**	Leben leben 1 Kap. 8: Reicht es aus?
Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis und Sinn Schwerpunkt: Wahrnehmung und Täuschung		*MKR 1.4, 5.1 – Profil-Ampel: echte und gefälschte Profile unterscheiden* **→ A 6.7**	*Lehrkraft-Demo: KI-Profilbild / KI-„Freundschaftsanfrage“ – woran merke ich Täuschung?* **→ A 6.7**	Leben leben 1 Kap. 11: Vernetzt

Inhaltsfelder Jg 7 KLP-NRW	Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sek I (gelten für alle Vorhaben des Jahrgangs; KLP PP 2024, Kap. 2.2/2.3)	MKR-Bezug *(Vorschlag – nicht verbindlich; ausführlich in Anlage A)*	KI-Einsatz *(Vorschlag – nicht verbindlich; ausführlich in Anlage A)*	Methoden/ Material/ Medien z.B.
Inhaltsfeld 1: **Das Selbst** Schwerpunkt: Vernunft und Gefühl	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der eigenen und der globalen Verantwortung, • untersuchen philosophische Positionen, • entwickeln Ideen zur Lösung philosophischer Problemstellungen, • beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gesellschaften und Staatsformen, • erläutern Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns, • diskutieren den eigenen und gesellschaftlichen Umgang mit Medien und den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen, • erläutern die Bedeutung von Vielfalt, unterschiedlichen Kulturen und religiösen Ausdrucksformen für das Leben in einer pluralen Welt, • erläutern Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse auch im Hinblick auf den Einfluss und den Umgang mit Medien, • erläutern Konzepte von Nachhaltigkeit, • reflektieren Chancen und Grenzen der Gestaltung von Zukunft. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • erschließen Kernaussagen und Grundgedanken einfacher diskursiver und präsentativer Materialien mit philosophischem Gehalt, • recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und Begriffe für den philosophischen Diskurs, • bestimmen philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren, • entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, Dilemma-Diskussionen) philosophische Gedanken, • entwickeln philosophische Lösungsansätze in Formen des theatralen Philosophierens, • erstellen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt (u. a. mithilfe von Künstlicher Intelligenz), • vergleichen unterschiedliche Positionen in ihrem Für und Wider. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze sowie eigener und anderer Sichtweisen, • bewerten Argumente hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit unter Berücksichtigung von Stichhaltigkeit und Gewichtung, • bewerten die Überzeugungskraft philosophischer und religiöser Ansätze in Bezug auf das jeweilige philosophische Problem, • beurteilen (u. a. digitale) Materialien hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit und ihrer Überzeugungskraft im Kontext des philosophischen Problems, • erörtern den Einsatz Künstlicher Intelligenz im Hinblick auf das jeweilige philosophische Problem, • formulieren unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven kriteriengeleitet eigene, argumentativ gestützte Urteile. **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln zunehmend eigenständig verantwortbare Handlungsperspektiven, • vertreten ihre eigene Position unter Einbezug der Lebenssituation und Perspektive anderer Menschen, • entwickeln für die Präsentation und Diskussion philosophisch dimensionierte Medienprodukte, • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen, • diskutieren philosophische Problemstellungen.	*MKR 5.3 – Dilemmakarte: eigene Begründung schreiben* → A 7.1	*telli-Klassendialog: Chatbot-Antwort daneben – kann eine KI fühlen?* → A 7.1	Leben leben 2 Kap. 1: Mit Herz und Kopf ergänzend Kap. 2: Großbaustelle Pubertät **Schulintern:** Antike Mythen und ihre Bedeutung (CD „Griechische Sagen“)
Inhaltsfeld 2: **Zwischenmenschliche Beziehungen** Schwerpunkt: Gemeinschaft als Herausforderung		*MKR 5.2, 5.3 – Klischee-Checkliste zu Film „Wunder“ und Werbung* → A 7.2	*Bildgenerator (Lehrkraft-Zugang): „typisches Kind“ – Klischees prüfen, Prompt ändern* → A 7.2	Leben leben 2 Kap. 4: Zusammen leben – Einander begegnen ergänzend Kap. 3: Beziehungsweise …; Kap. 5: Gewalt im Netz **Schulintern:** Filmvorschlag: „Wunder“
Inhaltsfeld 3: **Verantwortung** Schwerpunkt: Freiheit und Verantwortung		*MKR 4.1, 2.3 – Aufruf/Plakat für eine Aktion gestalten (z. B. Canva)* → A 7.3	*KI-Entwurf des Aufrufs prüfen: Stimmt alles? Wird Mitleid ausgenutzt? Übernommenes kennzeichnen* → A 7.3	Leben leben 2 Kap. 6: Was ich will und was ich soll ergänzend Kap. 7: Chancen für eine gerechte Welt **Schulintern:** Kombiniert mit dem sozialen Tag unter dem Motto „Miteinander Füreinander“ (Aktion „Sterntaler“)
Inhaltsfeld 4: **Strukturen des Zusammenlebens** Schwerpunkt: Recht und Gerechtigkeit		*MKR 2.2, 3.3 – Gerechtigkeitsfälle sortieren; Plakat „Unsere Rechte“* → A 7.4	*telli (Lehrkraft): KI fällt ein „gerechtes“ Urteil – welches Prinzip steckt drin?* → A 7.4	Leben leben 2 Kap. 7: Chancen für eine gerechte Welt (Das soll gerecht sein?, Menschenrechte, Kinderrechte, Strafe muss sein?!) **Schulintern:** Fallbeispiele „Ist das gerecht?“ (Taschengeld, Schulregeln, Strafen); Kinderrechte-Projekt (UN-Kinderrechtskonvention)

Inhaltsfelder Jg 8 KLP-NRW	Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sek I (gelten für alle Vorhaben des Jahrgangs; KLP PP 2024, Kap. 2.2/2.3)	MKR-Bezug *(Vorschlag – nicht verbindlich; ausführlich in Anlage A)*	KI-Einsatz *(Vorschlag – nicht verbindlich; ausführlich in Anlage A)*	Methoden/ Material/ Medien z.B.
Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe Schwerpunkt: Lebensgestaltung und Grenzerfahrung	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der eigenen und der globalen Verantwortung, • untersuchen philosophische Positionen, • entwickeln Ideen zur Lösung philosophischer Problemstellungen, • beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gesellschaften und Staatsformen, • erläutern Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns, • diskutieren den eigenen und gesellschaftlichen Umgang mit Medien und den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen, • erläutern die Bedeutung von Vielfalt, unterschiedlichen Kulturen und religiösen Ausdrucksformen für das Leben in einer pluralen Welt, • erläutern Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse auch im Hinblick auf den Einfluss und den Umgang mit Medien, • erläutern Konzepte von Nachhaltigkeit, • reflektieren Chancen und Grenzen der Gestaltung von Zukunft. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • erschließen Kernaussagen und Grundgedanken einfacher diskursiver und präsentativer Materialien mit philosophischem Gehalt, • recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und Begriffe für den philosophischen Diskurs, • bestimmen philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren, • entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, Dilemma-Diskussionen) philosophische Gedanken, • entwickeln philosophische Lösungsansätze in Formen des theatralen Philosophierens, • erstellen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt (u. a. mithilfe von Künstlicher Intelligenz), • vergleichen unterschiedliche Positionen in ihrem Für und Wider. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze sowie eigener und anderer Sichtweisen, • bewerten Argumente hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit unter Berücksichtigung von Stichhaltigkeit und Gewichtung, • bewerten die Überzeugungskraft philosophischer und religiöser Ansätze in Bezug auf das jeweilige philosophische Problem, • beurteilen (u. a. digitale) Materialien hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit und ihrer Überzeugungskraft im Kontext des philosophischen Problems, • erörtern den Einsatz Künstlicher Intelligenz im Hinblick auf das jeweilige philosophische Problem, • formulieren unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven kriteriengeleitet eigene, argumentativ gestützte Urteile. **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln zunehmend eigenständig verantwortbare Handlungsperspektiven, • vertreten ihre eigene Position unter Einbezug der Lebenssituation und Perspektive anderer Menschen, • entwickeln für die Präsentation und Diskussion philosophisch dimensionierte Medienprodukte, • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen, • diskutieren philosophische Problemstellungen.	*MKR 5.4 – Eigene Vorstellung „gutes Leben“ festhalten, mit Roman/Film vergleichen* → **A 8.6**	*Chatbot: „Wie gelingt ein gutes Leben?“ – Annahmen und Argumente prüfen* → **A 8.6**	Leben leben 2 Kap. 13: Von Glückssuchern und Sinnfindern **Schulintern:** Evtl. bereits hier der Roman oder Film: Dienstag bei Morrie (vgl. PP9 „Sterben und Tod“)
Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft Schwerpunkt: Utopien und ihre Funktion		*MKR 5.2, 3.4 – „Die Welle“: Utopie oder Dystopie? Propaganda-Mechanismen* → **A 8.5**	*Deepfake-Beispiele (von der Lehrkraft): Echtheitsprüfung mit Checkliste* → **A 8.5**	Leben leben 2 Kap. 8: Der Traum von einer besseren Welt ergänzend Kap. 10: Technik – Nutzen und Risiko **Schulintern:** Filmvorschlag: Die Welle
Inhaltsfeld 2: Zwischenmenschliche Beziehungen Schwerpunkt: Gemeinschaft als Herausforderung		*MKR 5.3 – Filmausschnitt „Tomboy“: Rollenbilder* → **A 8.2**	*Bildgenerator (Lehrkraft-Zugang): „Junge/Mädchen beim Spielen“ – Klischees, Prompt ändern* → **A 8.2**	Leben leben 2 Kap. 3: Beziehungsweise …; Kap. 2 (Sex und Gender) Kap. 9: Kulturwesen Mensch **Schulintern:** Filmvorschlag: Tomboy
Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis Schwerpunkt: Vorurteil, Urteil, Wissen		*MKR 1.4, 6.4 – Empfehlungslisten vergleichen: Was lernt die App über mich?* → **A 8.7**	*Chatbot (Demo): „Was weißt du über mich?“ – Wissen oder Wahrscheinlichkeit?* → **A 8.7**	Leben leben 2 Kap. 11: Was ist wirklich wahr? Kap. 12: Virtualität und Schein **Schulintern:** Reihe zum Film „The Circle“ im sharepoint „Philosophie“

Inhaltsfelder Jg 9 KLP-NRW	Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sek I (gelten für alle Vorhaben des Jahrgangs; KLP PP 2024, Kap. 2.2/2.3)	MKR-Bezug *(Vorschlag – nicht verbindlich; ausführlich in Anlage A)*	KI-Einsatz *(Vorschlag – nicht verbindlich; ausführlich in Anlage A)*	Methoden/ Material/ Medien z.B.
Inhaltsfeld 5: **Gegenwart und Zukunft** Schwerpunkt: Nachhaltige Entwicklung	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der eigenen und der globalen Verantwortung, • untersuchen philosophische Positionen, • entwickeln Ideen zur Lösung philosophischer Problemstellungen, • beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gesellschaften und Staatsformen, • erläutern Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns, • diskutieren den eigenen und gesellschaftlichen Umgang mit Medien und den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen, • erläutern die Bedeutung von Vielfalt, unterschiedlichen Kulturen und religiösen Ausdrucksformen für das Leben in einer pluralen Welt, • erläutern Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse auch im Hinblick auf den Einfluss und den Umgang mit Medien, • erläutern Konzepte von Nachhaltigkeit, • reflektieren Chancen und Grenzen der Gestaltung von Zukunft. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • erschließen Kernaussagen und Grundgedanken einfacher diskursiver und präsentativer Materialien mit philosophischem Gehalt, • recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und Begriffe für den philosophischen Diskurs, • bestimmen philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren, • entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, Dilemma-Diskussionen) philosophische Gedanken, • entwickeln philosophische Lösungsansätze in Formen des theatralen Philosophierens, • erstellen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt (u. a. mithilfe von Künstlicher Intelligenz), • vergleichen unterschiedliche Positionen in ihrem Für und Wider. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze sowie eigener und anderer Sichtweisen, • bewerten Argumente hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit unter Berücksichtigung von Stichhaltigkeit und Gewichtung, • bewerten die Überzeugungskraft philosophischer und religiöser Ansätze in Bezug auf das jeweilige philosophische Problem, • beurteilen (u. a. digitale) Materialien hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit und ihrer Überzeugungskraft im Kontext des philosophischen Problems, • erörtern den Einsatz Künstlicher Intelligenz im Hinblick auf das jeweilige philosophische Problem, • formulieren unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven kriteriengeleitet eigene, argumentativ gestützte Urteile. **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln zunehmend eigenständig verantwortbare Handlungsperspektiven, • vertreten ihre eigene Position unter Einbezug der Lebenssituation und Perspektive anderer Menschen, • entwickeln für die Präsentation und Diskussion philosophisch dimensionierte Medienprodukte, • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen, • diskutieren philosophische Problemstellungen.	*MKR 2.3, 3.3 – Social-Media-Posts zu Klimaprotest: Absender, Interesse, Belege* → **A 9.5**	*KI-Pro/Contra („Soll Fliegen teurer werden?“) ordnen: belegt / Behauptung / Interesse* → **A 9.5**	Leben leben 3 Kap. 9: Wachstum um jeden Preis? **Schulintern:** Friday for future Bewegung
Inhaltsfeld 6: **Sinnsuche und Lebensentwürfe** Schwerpunkt: Grenzerfahrung und Lebensgestaltung		*MKR 5.1 – Textauszug zu Abschied und Tod: Welche Medien trösten?* → **A 9.6**	*Debatte: Dürfen Chatbots Verstorbene nachahmen oder Trauernde trösten?* → **A 9.6**	Leben leben 3 Kap. 13: Die letzte Reise ergänzend Kap. 7: Arbeitest du noch oder lebst du schon? **Schulintern:** Lektürevorschlag: Mitch Albom: Dienstags bei Morrie
Inhaltsfeld 1: **Das Selbst** Schwerpunkt: Entwürfe des Selbst		*MKR 4.3 – Glossar mit Quellenangabe pro Eintrag* → **A 9.1**	*KI-Glossareintrag „Freiheit“ mit Fachtext vergleichen und korrigieren; KI-Nutzung angeben* → **A 9.1**	Leben leben 3 Kap. 1: Frei? – Bestimmt! ergänzend Kap. 2: Körper und Geist; Kap. 3: Rollenspiele(r) **Schulintern:** Glossar für Freiheitsbegriffe in Word erstellen
Inhaltsfeld 4: **Strukturen des Zusammenlebens** Schwerpunkt: Partizipation und Verantwortung		*MKR 2.3, 4.3 – Kurzreferat zu einer engagierten Person mit zwei Quellen; Zivilcourage-Fall* → **A 9.4**	*KI-Kurzprofil mit Referat vergleichen; Erörterung: Helfen KI und Social Media der Mitbestimmung – oder manipulieren sie?* → **A 9.4**	Leben leben 3 Kap. 5: Mit dem Strom – Gegen den Strom (Zivilcourage, Verantwortung) ergänzend Kap. 6: Gewissen und Verantwortung **Schulintern:** Kurzreferate über Menschen mit sozialem Engagement, Filmvorschlag: Malala Einstieg: Naturzustandstheorien (z. B. „Herr der Fliegen“) – Warum brauchen Gemeinschaften Regeln und Mitbestimmung?

Inhaltsfelder Jg 10 KLP-NRW	Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sek I (gelten für alle Vorhaben des Jahrgangs; KLP PP 2024, Kap. 2.2/2.3)	MKR-Bezug *(Vorschlag – nicht verbindlich; ausführlich in Anlage A)*	KI-Einsatz *(Vorschlag – nicht verbindlich; ausführlich in Anlage A)*	Methoden/ Material/ Medien z.B.
Inhaltsfeld 5: Gegenwart und Zukunft Schwerpunkt: Friedenskonzepte	**Sachkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • formulieren Fragen nach dem Sinn des Lebens sowie der eigenen und der globalen Verantwortung, • untersuchen philosophische Positionen, • entwickeln Ideen zur Lösung philosophischer Problemstellungen, • beschreiben Erscheinungsformen und Probleme von Gesellschaften und Staatsformen, • erläutern Grundprobleme moralischen Urteilens und Handelns, • diskutieren den eigenen und gesellschaftlichen Umgang mit Medien und den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen, • erläutern die Bedeutung von Vielfalt, unterschiedlichen Kulturen und religiösen Ausdrucksformen für das Leben in einer pluralen Welt, • erläutern Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse auch im Hinblick auf den Einfluss und den Umgang mit Medien, • erläutern Konzepte von Nachhaltigkeit, • reflektieren Chancen und Grenzen der Gestaltung von Zukunft. **Methodenkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • erschließen Kernaussagen und Grundgedanken einfacher diskursiver und präsentativer Materialien mit philosophischem Gehalt, • recherchieren in analogen und digitalen Materialien Informationen und Begriffe für den philosophischen Diskurs, • bestimmen philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren, • entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, Dilemma-Diskussionen) philosophische Gedanken, • entwickeln philosophische Lösungsansätze in Formen des theatralen Philosophierens, • erstellen diskursive und präsentative Materialien mit philosophischem Gehalt (u. a. mithilfe von Künstlicher Intelligenz), • vergleichen unterschiedliche Positionen in ihrem Für und Wider. **Urteilskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze sowie eigener und anderer Sichtweisen, • bewerten Argumente hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit unter Berücksichtigung von Stichhaltigkeit und Gewichtung, • bewerten die Überzeugungskraft philosophischer und religiöser Ansätze in Bezug auf das jeweilige philosophische Problem, • beurteilen (u. a. digitale) Materialien hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit und ihrer Überzeugungskraft im Kontext des philosophischen Problems, • erörtern den Einsatz Künstlicher Intelligenz im Hinblick auf das jeweilige philosophische Problem, • formulieren unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven kriteriengeleitet eigene, argumentativ gestützte Urteile. **Handlungskompetenz** Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln zunehmend eigenständig verantwortbare Handlungsperspektiven, • vertreten ihre eigene Position unter Einbezug der Lebenssituation und Perspektive anderer Menschen, • entwickeln für die Präsentation und Diskussion philosophisch dimensionierte Medienprodukte, • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen, • diskutieren philosophische Problemstellungen.	*MKR 2.4 – Zwei Berichte zu einem Konflikt aus verschiedenen Quellen vergleichen* → **A 10.5**	*Erörterung: Sollen Maschinen über Leben und Tod entscheiden? KI-Desinformationsbeispiel analysieren* → **A 10.5**	Leben leben 3 Kap. 8: Wie ist Frieden möglich? **Schulintern:** Musikvideo: Sido: Astronaut
Inhaltsfeld 3: Verantwortung Schwerpunkt: Wertekonflikte, Freiheit und Verantwortung		*MKR 6.1, 5.4 – Doku Meitner: Verantwortungsmatrix (Entwickler, Anwender, Gesetzgeber)* → **A 10.3**	*Fallbeispiel KI-Gesichtserkennung (Dual Use): Matrix ausfüllen, Urteil begründen* → **A 10.3**	Leben leben 3 Kap. 10: Dürfen wir alles, was wir können? **Schulintern:** Doku: Lise Meitner - Mutter der Atombombe
Inhaltsfeld 7: Menschliche Erkenntnis Schwerpunkt: Realität, Virtualität		*MKR 5.1, 6.1 – Matrix/Inception: Wie kann ich wissen, dass ich nicht träume?* → **A 10.7**	*Vorbereitete „Halluzination" eines Chatbots prüfen: Was heißt „wissen" im Unterschied zu „klingt wahrscheinlich"?* → **A 10.7**	Leben leben 3 Kap. 11: Woher weißt du, was du weißt? ergänzend Kap. 12: Vorurteile? – Ich doch nicht! **Schulintern:** Evtl. Film: Inception oder Matrix
Inhaltsfeld 6: Sinnsuche und Lebensentwürfe Schwerpunkt: Lebensgestaltung und Grenzerfahrung		*MKR 2.3, 4.3 – Referat mit zwei Quellen, davon eine Selbstdarstellung der Religion* → **A 10.6**	*KI-Recherche zur Vorbereitung erlaubt; Prüfprotokoll und Angabe der KI-Nutzung* → **A 10.6**	Leben leben 3 Kap. 14: Der Mensch – Geschöpf oder Schöpfer? ergänzend Kap. 4: (K)ein Platz für fremde Kulturen; Bd. 2, Kap. 14: Ethik der Weltreligionen **Schulintern:** Referatsreihe zu den Weltreligionen

Anlage A: Unterrichtsvorschläge zu MKR und KI (Vorschlag – nicht verbindlich)

Diese Anlage führt die Kurzeinträge der Spalten „MKR-Bezug“ und „KI-Einsatz“ in den Übersichtsrastern Jg 5–10 aus. Die Vorschläge sind Angebote, keine Verpflichtung: Jede Lehrkraft entscheidet, ob und in welcher Form sie einen Vorschlag aufgreift; verbindlich sind nur die Inhaltsfelder, Schwerpunkte und Kompetenzerwartungen des KLP. Die Nummer (z. B. A 5.1) nennt Jahrgang und Inhaltsfeld. Für jeden Vorschlag sind Ziel, Ablauf, Produkt, der MKR-Bezug, die Rolle der KI und Hinweise zu Dauer und Material angegeben.

Regeln für alle KI-Bausteine: In Jg 5/6 in der Regel nur Vorführung durch die Lehrkraft; ab Jg 7 angeleitete Nutzung über den telli-Klassendialog (Link/QR-Code der Lehrkraft, kein eigenes Konto). Keine Eingabe von Namen, Adressen, Fotos oder Angaben über andere Personen. Übernommene KI-Inhalte werden in Produkten kenntlich gemacht. Jeder KI-Baustein kann entfallen, ohne dass das Unterrichtsvorhaben seinen Zweck verliert.

Die Vorschläge sind mithilfe von KI erstellt und werden im Schuljahr 2026/27 erprobt; die Fachkonferenz wertet die Erfahrungen aus und passt die Anlage an.

Jahrgangsstufe 5

A 5.1 Inhaltsfeld 1 – Person und Persönlichkeit: Digitaler Steckbrief „So sehe ich mich“

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Merkmale ihrer Person und überlegen, was sie von sich zeigen wollen und was nicht (Person und Persönlichkeit).

Ablauf:

- Einstieg (10 Min.): Lehrkraft zeigt einen eigenen Beispiel-Steckbrief; gemeinsam wird geklärt, was ein Steckbrief enthält (Bild oder Zeichnung, drei Eigenschaften, eine Frage an die Klasse).
- Arbeitsphase (ca. 45 Min.): Jedes Kind erstellt am iPad/PC seinen Steckbrief in einem Präsentations- oder Textprogramm (z. B. Keynote, Pages, Word). Wer möchte, zeichnet statt zu fotografieren.
- Galerie (20 Min.): Steckbriefe werden an der Tafel oder im Klassenraum gezeigt; die Klasse beantwortet die Fragen der anderen.
- Auswertung (15 Min.): Gespräch „Was zeige ich von mir, was nicht – und warum?“ Ergebnisse als Tafelbild.

Produkt: Digitaler Steckbrief (eine Seite) je Kind; Tafelbild „Was ich zeige – was ich für mich behalte“.

MKR: 5.3 Identitätsbildung (eigene Darstellung in Medien reflektieren) und 4.1 Medienproduktion (ein einfaches digitales Produkt erstellen).

KI: Nur als Vorführung durch die Lehrkraft (ca. 10 Min.): Die Lehrkraft lässt im eigenen telli-Zugang einen Chatbot einen Steckbrief über ein erfundenes Kind („Max, 11 Jahre“) schreiben und zeigt das Ergebnis. Die Klasse sammelt: Was kann die KI über Max gar nicht wissen? Woher nimmt sie es trotzdem? Es werden keine echten Namen oder Daten eingegeben.

Hinweise: Dauer ca. 2 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 1. Der KI-Teil kann entfallen, ohne dass das Vorhaben leidet.

A 5.2 Inhaltsfeld 2 – Beziehungen und Miteinander: Fünf Regeln für gute Gespräche – im Klassenraum und im Klassenchat

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen, was Beziehungen gelingen lässt, und übertragen das auf digitale Kommunikation (Beziehungen und Miteinander).

Ablauf:

- Einstieg (10 Min.): Zwei kurze Chatnachrichten ohne Tonfall („ok.“ / „ok!!!“) – wie kommen sie an?
- Rollenspiel (15 Min.): Eine missverständliche Nachricht wird nachgespielt; die Klasse überlegt, was geholfen hätte (nachfragen, anrufen, Smiley, abwarten).
- Erarbeitung (20 Min.): In Gruppen je drei Regelvorschläge; gemeinsam am Whiteboard oder in einem Online-Pad auf fünf Regeln einigen.
- Sicherung (10 Min.): Regeln werden als Plakat aufgehängt und gelten für Unterricht und Klassenchat.

Produkt: Plakat „Unsere 5 Gesprächsregeln“.

MKR: 3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln (Regeln für digitale Kommunikation kennen und anwenden).

KI: Bewusst keine KI – in Jg 5 steht das direkte Miteinander im Vordergrund.

Hinweise: Dauer ca. 1–2 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 3.

A 5.3 Inhaltsfeld 3 – Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge: „Wahr oder falsch?“ – Werbung, Gerücht und Nachricht unterscheiden

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Wahrheit, Irrtum und Lüge und erkennen, woran man Behauptungen prüfen kann (Wahrheit, Wahrhaftigkeit und Lüge).

Ablauf:

- Einstieg (10 Min.): Drei Aussagen an der Tafel – eine wahre, eine falsche, eine Werbebehauptung. Abstimmung mit Handzeichen.

• Kartenarbeit (25 Min.): Gruppen erhalten ca. 12 Kärtchen mit Aussagen aus Werbung, Schulhofgerüchten und Nachrichten. Sie sortieren in „wahr“, „falsch“, „weiß man nicht“ und notieren, woran sie es erkannt haben.

• Auswertung (15 Min.): Prüfregeln sammeln (Wer sagt das? Will mir jemand etwas verkaufen? Kann ich es nachschauen?).

• Transfer (10 Min.): Unterschied zwischen „sich irren“ und „lügen“ an zwei Beispielen klären.

Produkt: Prüfregeln als Klassenplakat; sortierte Kartensätze.

MKR: 5.2 Meinungsbildung (Einfluss von Medien auf Meinungen erkennen) und 2.3 Informationsbewertung (Aussagen auf Glaubwürdigkeit prüfen).

KI: Nur als Vorführung durch die Lehrkraft (ca. 10 Min.): Die Lehrkraft stellt einem Chatbot eine Frage zur Schule oder zum Ort, auf die er erfahrungsgemäß falsch antwortet (z. B. „Wann wurde das OHG gegründet?“). Die Klasse prüft die Antwort mit der Schulhomepage. Leitfrage: Lügt die KI – oder irrt sie nur? Was ist der Unterschied?

Hinweise: Dauer ca. 2 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 5. Kartensatz liegt im Fachschaftsordner (erstellen wir gemeinsam am Fachschaftstag).

A 5.4 Inhaltsfeld 4 – Gerechtigkeit: Klassenrat: Eine Regel fair beschließen

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erleben ein Abstimmungsverfahren und beurteilen, ob es gerecht ist (Gerechtigkeit).

Ablauf:

• Vorbereitung (10 Min.): Eine echte Klassenfrage auswählen (z. B. Sitzordnung, Regel für die Pause).

• Klassenrat (25 Min.): Vorschläge sammeln, Argumente austauschen, Abstimmung mit einem einfachen digitalen Tool (z. B. Umfrage in der Lernplattform oder Handzeichen zum Vergleich).

• Auswertung (15 Min.): Wer durfte mitbestimmen? War das Verfahren fair? Was wäre, wenn nur die Lautesten entscheiden? Mehrheit und Minderheit besprechen.

Produkt: Beschlossene Klassenregel mit Protokoll (eine Seite).

MKR: 3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft (digitale Werkzeuge zur Mitbestimmung nutzen).

KI: Bewusst keine KI.

Hinweise: Dauer ca. 1 Unterrichtsstunde, gut mit dem regulären Klassenrat zu verbinden; Schulbuch Kap. 7.

A 5.5 Inhaltsfeld 5 – Nachhaltiges Leben und Lernen: „Wie viel Müll macht unsere Klasse?“ – Erste Recherche mit zwei Quellen

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen ihr eigenes Verhalten als Konsumentinnen und Konsumenten und lernen, Informationen zu suchen und zu vergleichen (Nachhaltiges Leben und Lernen).

Ablauf:

• Einstieg (10 Min.): Den Mülleimer der Klasse ansehen – was ist drin, was hätte vermieden werden können?

• Recherche (30 Min.): Paare suchen mit einer Kindersuchmaschine (Blinde Kuh, fragFINN) eine Antwort auf eine Frage (z. B. „Wie viel Müll macht ein Mensch in Deutschland pro Tag?“). Sie notieren zwei Quellen und vergleichen: Stimmen die Zahlen überein?

• Sicherung (20 Min.): Ergebnisse vergleichen; gemeinsam ein Merkblatt „So prüfe ich eine Information“ (Quelle nennen, zweite Quelle suchen, Datum beachten).

• Handeln (10 Min.): Drei Vorschläge, wie die Klasse Müll vermeiden kann.

Produkt: Merkblatt „So prüfe ich eine Information“; Liste mit drei Müll-Vorsätzen der Klasse.

MKR: 2.1 Informationsrecherche (gezielt suchen) und 2.3 Informationsbewertung (Quellen vergleichen).

KI: Nur als Vorführung durch die Lehrkraft (5–10 Min.): Die Lehrkraft stellt die Recherchefrage einem Chatbot und legt die Antwort neben das Ergebnis der Kinder. Stimmt es überein? Nennt die KI eine Quelle? Woher wissen wir, wer recht hat?

Hinweise: Dauer ca. 2 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 9.

A 5.7 Inhaltsfeld 7 – Wahrnehmung und Täuschung: „Trau deinen Augen nicht immer“ – bearbeitete Bilder erkennen

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Bilder täuschen können, und entwickeln Prüfregeln (Wahrnehmung und Täuschung).

Ablauf:

• Einstieg (10 Min.): Ein optisches Täuschungsbild (Schulbuch Kap. 12) – was sehe ich, was ist wirklich da?

• Analyse (25 Min.): Vorher-/Nachher-Bilder aus Werbung und Social Media (von der Lehrkraft mitgebracht). Tabelle in Dreierspalten: Was ich sehe – was wirklich ist – wie ich es prüfen kann.

• Gestaltung (30 Min.): Gruppen gestalten ein Plakat „Trau deinen Augen nicht immer“ mit zwei Beispielen und drei Prüftipps.

• Präsentation (15 Min.): Plakate vorstellen; Tipps zu einer Klassenliste zusammenführen.

Produkt: Gruppenplakate; Klassenliste „Prüftipps für Bilder“.

MKR: 5.1 Medienanalyse (Gestaltungsmittel und Wirkung von Bildern erkennen) und 5.3 Identitätsbildung (Schönheitsideale in Medien hinterfragen).

KI: Nur als Vorführung durch die Lehrkraft (ca. 10 Min.): Ein echtes Foto und ein KI-erzeugtes Bild (von der Lehrkraft vorbereitet) nebeneinander. Die Klasse sucht Hinweise auf das KI-Bild (Hände, Schrift, Schatten, Hintergrund). Leitfrage: Kann ein Bild lügen? Wer lügt dann eigentlich?

Hinweise: Dauer ca. 2–3 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 12.

Jahrgangsstufe 6

A 6.2 Inhaltsfeld 2 – Beziehungen und Miteinander: Streit im Klassenchat – was tun?

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Konflikte in digitalen Räumen und entwickeln Handlungsmöglichkeiten (Beziehungen und Miteinander).

Ablauf:

- Einstieg (10 Min.): Anonymisiertes Fallbeispiel eines Chat-Streits (von der Lehrkraft vorbereitet, keine echten Fälle aus der Klasse).
- Rollenspiel (20 Min.): Drei Perspektiven – Betroffene, Beteiligte, Zuschauende. Standbilder und kurze Spielszenen; danach: Wie hat es sich in jeder Rolle angefühlt?
- Handlungskarten (20 Min.): Vier Karten – ansprechen, blockieren, melden, Hilfe holen. Gruppen ordnen zu: Was passt wann? Wen kann ich in der Schule ansprechen (Klassenleitung, Beratung, Medienscouts)?
- Sicherung (15 Min.): Plakat „Was tun bei …?“ für den Klassenraum.

Produkt: Plakat „Was tun bei …?“ mit Ansprechpersonen der Schule.

MKR: 3.4 Cybergewalt und -kriminalität (Formen erkennen, Hilfe kennen) und 3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln.

KI: Bewusst keine KI.

Hinweise: Dauer ca. 2 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 4. Bezug zum Medienkonzept/Präventionskonzept des OHG.

A 6.6 Inhaltsfeld 6 – Leben und Grenzerfahrungen: Mein Medientagebuch – Zeit, Gefühl und Privatsphäre

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Mediennutzung als Teil ihres Lebensentwurfs und klären, was sie von sich preisgeben wollen (Leben und Grenzerfahrungen).

Ablauf:

- Auftrag (5 Min., eine Woche vorher): Jedes Kind führt eine Woche lang ein einfaches Medientagebuch (Gerät, Dauer, Gefühl dabei – drei Spalten).
- Auswertung (25 Min.): Ohne Namen vergleichen: Wann war Mediennutzung schön, wann hat sie gestört? Was würde ich ändern?
- Privatsphäre-Ampel (25 Min.): Liste persönlicher Angaben (Name, Schule, Hobby, Adresse, Foto, Gefühle). Grün = darf jeder wissen, Gelb = nur Freunde, Rot = nur Familie/ich. Begründen.
- Sicherung (10 Min.): Drei persönliche Vorsätze notieren.

Produkt: Medientagebuch; Privatsphäre-Ampel als Klassenplakat.

MKR: 5.4 Selbstregulierte Mediennutzung (eigene Nutzung reflektieren) und 1.4 Datenschutz und Informationssicherheit (persönliche Daten schützen).

KI: Nur als Vorführung durch die Lehrkraft (ca. 10 Min.) mit erfundenen Daten: Die Lehrkraft tippt in einen Chatbot „Ich bin Lena, 11, gehe aufs OHG und wohne in der …straße“ und fragt die Klasse vorher: Wo landet das? Wer kann es lesen? Gemeinsam wird eine Regel formuliert: Was gehört nie in ein KI-Fenster? (Name, Adresse, Fotos, Angaben über andere.)

Hinweise: Dauer ca. 2 Unterrichtsstunden plus Tagebuchwoche; Schulbuch Kap. 14, ergänzend Kap. 13.

A 6.3 Inhaltsfeld 3 – Mensch und Natur: „Dürfen wir Tiere nutzen?“ – Plakat oder Kurzvortrag mit Quellen

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erörtern die Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren und lernen, Informationen auszuwerten und mit Quellen darzustellen (Mensch und Natur).

Ablauf:

- Einstieg (10 Min.): Bilder (Haustier, Nutztier, Zootier) – welche Beziehung haben wir zu diesen Tieren?
- Erarbeitung (30 Min.): Gruppen wählen eine Teilfrage (Haustiere, Fleisch, Zoo, Tierversuche) und werten zwei vorgegebene kindgerechte Quellen aus (Schulbuch Kap. 10 plus ein Text der Lehrkraft).
- Gestaltung (30 Min.): Plakat oder dreiminütiger Kurzvortrag mit Pro- und Contra-Argumenten; beide Quellen werden auf dem Plakat genannt.
- Urteil (15 Min.): Jedes Kind schreibt ein begründetes Urteil in drei Sätzen.

Produkt: Plakat oder Kurzvortrag mit Quellenangabe; schriftliches Kurzurteil.

MKR: 2.2 Informationsauswertung (Informationen aus Quellen entnehmen und ordnen) und 4.1 Medienproduktion und Präsentation.

KI: Nur als Vorführung durch die Lehrkraft (ca. 10 Min.): Die Lehrkraft lässt einen Chatbot eine Pro-/Contra-Liste zum Thema erstellen. Die Klasse prüft: Was fehlt (z. B. die Sicht des Tieres)? Welche Behauptung müsste man belegen? Ergebnis: Eine KI-Liste ist ein Anfang, kein Urteil.

Hinweise: Dauer ca. 3 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 10.

A 6.4 Inhaltsfeld 4 – Gerechtigkeit: Erlaubt, unfair oder verboten? – Fallkarten zu Bildern im Netz

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler fällen begründete Gerechtigkeitsurteile zu Alltagsfällen und lernen Grundregeln zu Urheberrecht und Recht am eigenen Bild (Gerechtigkeit).

Ablauf:

- Einstieg (10 Min.): „Darf ich das?“ – ein Foto eines Mitschülers ohne Nachfrage in den Klassenchat stellen? Spontane Meinungen.
- Fallkarten (25 Min.): Sechs Fälle (Foto ohne Erlaubnis posten, Bild aus dem Netz fürs Plakat, Meme mit Lehrerfoto, eigenes Bild wird weitergeleitet …). Gruppen ordnen in „erlaubt – unfair – verboten“ und begründen.
- Information (15 Min.): Lehrkraft erklärt kindgerecht Recht am eigenen Bild und Urheberrecht; Gruppen prüfen ihre Einordnung.
- Sicherung (10 Min.): Drei Regeln für die Klasse.

Produkt: Sortierte Fallkarten; drei Klassenregeln zu Bildern.

MKR: 4.4 Rechtliche Grundlagen (Urheberrecht, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte).

KI: Nur als Vorführung durch die Lehrkraft (ca. 10 Min.): Ein KI-erzeugtes Bild wird gezeigt. Fragen: Wem gehört dieses Bild? Wessen Werke stecken darin? Ist das gerecht gegenüber Künstlerinnen und Künstlern? Urteil wie bei den Fallkarten.

Hinweise: Dauer ca. 2 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 8.

A 6.7 Inhaltsfeld 7 – Wahrnehmung und Täuschung: Profil-Ampel – echte und gefälschte Profile erkennen

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Wahrnehmung und Täuschung in digitalen Räumen und schützen ihre Daten (Wahrnehmung und Täuschung).

Ablauf:

- Einstieg (10 Min.): Zwei fiktive Profile (von der Lehrkraft erstellt) – welches ist echt? Woran würdet ihr es festmachen?
- Profil-Ampel (20 Min.): Welche Angaben gehören in ein Profil (grün), welche nur eingeschränkt (gelb), welche nie (rot)? Schulbuch Kap. 11.
- Prüfregeln (20 Min.): Merkmale gefälschter Profile und Nachrichten sammeln (zu perfekt, drängt, will Daten, kennt mich angeblich). Drei Prüfregeln als Klassenregel festhalten.
- Transfer (10 Min.): Wen frage ich, wenn ich unsicher bin? Ansprechpersonen notieren.

Produkt: Profil-Ampel; Klassenregel „Drei Prüfregeln“.

MKR: 1.4 Datenschutz und Informationssicherheit und 5.1 Medienanalyse.

KI: Nur als Vorführung durch die Lehrkraft (ca. 10 Min.): Ein KI-erzeugtes Profilbild oder eine KI-geschriebene „Freundschaftsanfrage“ (von der Lehrkraft vorbereitet). Gespräch: Woran merke ich Täuschung? Warum wirkt der Text so freundlich? Wen frage ich, wenn ich unsicher bin?

Hinweise: Dauer ca. 2 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 11. Gut mit den Medienscouts zu verbinden.

Jahrgangsstufe 7

A 7.1 Inhaltsfeld 1 – Vernunft und Gefühl: Kann eine KI fühlen? – Dilemma mit und ohne Chatbot

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Vernunft- und Gefühlsgründe im eigenen Urteilen und prüfen, ob eine KI „fühlt“ oder nur so klingt (Vernunft und Gefühl).

Ablauf:

- Dilemma (10 Min.): „Soll ich einem Freund eine unbequeme Wahrheit sagen?“ Jede/r schreibt in fünf Minuten eine eigene Begründung.
- KI-Vergleich (15 Min.): Im telli-Klassendialog (Link der Lehrkraft) stellen die Schülerinnen und Schüler dieselbe Frage. Sie markieren in der Antwort: Wo argumentiert die KI mit Gefühl, wo mit Gründen?
- Auswertung (20 Min.): Vergleich eigene Begründung / KI-Antwort. Leitfrage: Kann eine KI fühlen oder nur so klingen? Woher „weiß“ sie, wie sich Freundschaft anfühlt?
- Sicherung (10 Min.): Merksatz zur Unterscheidung von Vernunft und Gefühl; Hinweis, dass KI-Texte Gefühle nachahmen.

Produkt: Eigene Begründung; markierte KI-Antwort; Merksatz.

MKR: 5.3 Identitätsbildung (Einfluss von Medien auf das eigene Urteilen reflektieren).

KI: Schülerinnen und Schüler arbeiten selbst im telli-Klassendialog (Zugang über Link/QR-Code der Lehrkraft, kein eigenes Konto). Regel: keine echten Namen oder persönlichen Angaben eingeben. Alternativ führt die Lehrkraft den Dialog am Beamer.

Hinweise: Dauer ca. 1–2 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 1, ergänzend Kap. 2. Erster angeleiteter KI-Einsatz durch die Lernenden.

A 7.2 Inhaltsfeld 2 – Gemeinschaft als Herausforderung: Wie Medien Menschen zeigen – Klischees erkennen und verändern

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen Vorurteile und Rollenbilder in Medien und reflektieren, wie Gemeinschaft Vielfalt aushält (Gemeinschaft als Herausforderung).

Ablauf:

- Einstieg (15 Min.): Ausschnitt aus „Wunder“ (Auggie wird angestarrt) – wie reagiert die Gemeinschaft?
- Analyse (25 Min.): Werbeanzeigen und Filmszenen mit einer Checkliste untersuchen: Wer wird wie gezeigt? Wer fehlt? Welche Klischees?
- KI-Experiment (20 Min., Lehrkraft am Beamer): Ein Bildgenerator soll „ein typisches Kind“, „eine typische Lehrerin“, „einen Chef“ zeigen. Die Klasse prüft die Bilder mit der Checkliste, schlägt geänderte Prompts vor und beobachtet, was sich ändert.
- Urteil (15 Min.): Woher hat die KI ihre Klischees? Was folgt daraus für uns als Klasse?

Produkt: Klischee-Checkliste; Protokoll des KI-Experiments (Prompt – Ergebnis – Änderung).

MKR: 5.2 Meinungsbildung und 5.3 Identitätsbildung.

KI: Bildgenerator ausschließlich über den Zugang der Lehrkraft am Beamer (Demo), da Bildgeneratoren für Lernende in der Sek I nicht freigegeben sind. Keine Bilder realer Personen erzeugen.

Hinweise: Dauer ca. 2 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 4; Film „Wunder“ (schulintern).

A 7.3 Inhaltsfeld 3 – Freiheit und Verantwortung: Ein Spendenaufruf – selbst gemacht und mit KI-Entwurf verglichen

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung in einer Aktion und prüfen, wie frei und ehrlich sie dabei mit Sprache und Bildern umgehen (Freiheit und Verantwortung).

Ablauf:

- Planung (15 Min.): Anlass wählen (sozialer Tag, Spendenlauf, Hilfsprojekt). Zielgruppe und gewünschte Wirkung festlegen.
- Gestaltung (30 Min.): Gruppen erstellen einen Aufruf oder ein Plakat (z. B. mit Canva, schulische Zugänge).
- KI-Vergleich (20 Min.): Im telli-Klassendialog lassen die Gruppen einen Entwurf desselben Aufrufs schreiben. Prüfauftrag: Stimmt jede Aussage? Wird Mitleid unfair ausgenutzt? Was würden wir übernehmen – und wie kennzeichnen wir das?
- Auswertung (15 Min.): Was dürfen wir sagen, um zu überzeugen – und was nicht?

Produkt: Aufruf/Plakat mit Kennzeichnung übernommener KI-Teile; Prüfprotokoll.

MKR: 4.1 Medienproduktion und Präsentation und 2.3 Informationsbewertung.

KI: Schülerinnen und Schüler arbeiten im telli-Klassendialog (Link der Lehrkraft). Übernommene Formulierungen werden im Produkt kenntlich gemacht – Übung für die Kennzeichnungsregel der Leistungsbewertung.

Hinweise: Dauer ca. 3 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 6, ergänzend Kap. 5; gut mit dem sozialen Tag zu verbinden.

A 7.4 Inhaltsfeld 4 – Recht und Gerechtigkeit: Was ist gerecht? – Fälle, Kinderrechte und ein KI-Urteil

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Gerechtigkeitsprinzipien (Gleichheit, Bedürfnis, Leistung), lernen Kinderrechte kennen und prüfen ein KI-Urteil (Recht und Gerechtigkeit).

Ablauf:

- Fälle (20 Min.): Zehn Alltagsfälle (Kuchen teilen, Taschengeld, Noten) nach „gleich – nach Bedürfnis – nach Leistung“ sortieren und begründen.
- Kinderrechte (30 Min.): Recherche auf kindgerechten Seiten (z. B. kindersache.de, UNICEF-Kinderrechte); Plakat „Unsere Rechte“ mit Quellenangabe.
- KI-Urteil (20 Min., Lehrkraft am Beamer): Die Lehrkraft lässt telli in einem Taschengeld- oder Schulregel-Fall ein „gerechtes“ Urteil fällen. Die Klasse prüft die Begründung: Welches Prinzip steckt drin? Was hat die KI übersehen?
- Vertiefung (20 Min.): „Strafe muss sein?!“ (Kap. 7) – wozu dient Strafe, wann ist sie gerecht?

Produkt: Sortierte Fälle mit Begründung; Plakat „Unsere Rechte“; Protokoll zum KI-Urteil.

MKR: 2.2 Informationsauswertung und 3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft.

KI: Lehrkraft-gesteuert über telli am Beamer; Lernende prüfen und urteilen. Dient als Vorbereitung auf die Kompetenzerwartung „beurteilen den Einsatz von KI im Kontext von Partizipation“ (Jg 9).

Hinweise: Dauer ca. 3 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 7 (Menschenrechte, Kinderrechte, Strafe).

Jahrgangsstufe 8

A 8.6 Inhaltsfeld 6 – Lebensgestaltung und Grenzerfahrung: „Wie gelingt ein gutes Leben?“ – eigene Antwort, Morrie und ein Chatbot

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eigene Vorstellungen eines gelingenden Lebens und prüfen fremde Antworten – auch die einer KI – auf ihre Annahmen (Lebensgestaltung).

Ablauf:

- Eigene Antwort (10 Min.): „Gutes Leben“ in drei Sätzen notieren.
- Vergleich (30 Min.): Ausschnitt aus „Dienstags bei Morrie“ (Buch oder Film) – was zählt für Morrie? Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen Antwort.
- KI-Antwort (20 Min.): Im telli-Klassendialog fragen: „Wie gelingt ein gutes Leben?“ Gruppen arbeiten heraus: Welche Annahmen stecken in der Antwort (Gesundheit, Geld, Beziehungen)? Welche Argumente fehlen? Für wen passt die Antwort nicht?
- Sicherung (15 Min.): Überarbeitete eigene Antwort; Reflexion, warum die KI „durchschnittlich“ antwortet.

Produkt: Zwei Fassungen der eigenen Antwort; Analyse der KI-Antwort.

MKR: 5.4 Selbstregulierte Mediennutzung (Mediennutzung als Teil der Lebensgestaltung reflektieren).

KI: Schülerinnen und Schüler im telli-Klassendialog (Link der Lehrkraft); keine persönlichen Angaben eingeben.

Hinweise: Dauer ca. 2 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 13; Lektüre „Dienstags bei Morrie“ (schulintern).

A 8.5 Inhaltsfeld 5 – Utopien und ihre Funktion: „Die Welle“ – vom Gemeinschaftstraum zur Dystopie

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler untersuchen, welche Utopie eine Gemeinschaft verspricht und wann sie kippt, und erkennen Propaganda- und Täuschungsmechanismen (Utopien und ihre Funktion).

Ablauf:

- Film/Lektüre (je nach Planung): „Die Welle“ in Ausschnitten oder als Ganzschrift.
- Analyse (30 Min.): Welche Utopie verspricht die Welle (Gemeinschaft, Ordnung, Stärke)? An welchem Punkt wird sie zur Dystopie? Zeitstrahl erstellen.
- Mechanismen (30 Min.): Propaganda-Mittel (Symbol, Gruß, Zugehörigkeit, Feindbild) im Film und in aktuellen Social-Media-Beispielen vergleichen.
- Deepfake-Check (20 Min.): Die Lehrkraft zeigt zwei bis drei Deepfake-Beispiele (z. B. aus klicksafe-Material). Gruppen prüfen mit Checkliste: Quelle? Details stimmig? Gegenprüfung möglich?
- Urteil (15 Min.): Schriftliche Stellungnahme „Welche Gemeinschaft wünsche ich mir – und woran erkenne ich, dass sie kippt?“

Produkt: Zeitstrahl Utopie→Dystopie; Deepfake-Checkliste; Stellungnahme.

MKR: 5.2 Meinungsbildung (Manipulation erkennen) und 3.4 Cybergewalt und -kriminalität (Deepfakes, Desinformation).

KI: Keine eigene KI-Nutzung durch Lernende; KI ist Gegenstand (Deepfakes als KI-Produkte). Material stellt die Lehrkraft bereit.

Hinweise: Dauer ca. 4 Unterrichtsstunden (ohne Film); Schulbuch Kap. 8; Film/Buch „Die Welle“ (schulintern).

A 8.2 Inhaltsfeld 2 – Gemeinschaft als Herausforderung: Rollenbilder – im Film und in der KI

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erkennen Rollenerwartungen in Gemeinschaften und Medien und reflektieren deren Herkunft (Gemeinschaft als Herausforderung).

Ablauf:

- Einstieg (15 Min.): Ausschnitt aus „Tomboy“ – welche Erwartungen stellt die Gruppe an Laure/Mickaël?
- Erarbeitung (20 Min.): Rollenbilder sammeln: Was „müssen“ Jungen, was „müssen“ Mädchen? Woher kommen diese Bilder?
- KI-Experiment (20 Min., Lehrkraft am Beamer): Bildgenerator mit „Junge beim Spielen“ / „Mädchen beim Spielen“. Klischees sammeln, Prompt gemeinsam ändern („Kind beim Spielen, vielfältig“), Ergebnis vergleichen.
- Urteil (15 Min.): Warum reproduziert die KI Rollenbilder? Was bedeutet das für Bilder, die wir im Alltag sehen?

Produkt: Liste der Rollenbilder; Protokoll Prompt – Ergebnis – Änderung.

MKR: 5.3 Identitätsbildung.

KI: Bildgenerator nur über den Zugang der Lehrkraft am Beamer (Demo).

Hinweise: Dauer ca. 2 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 3 (und Kap. 2 Sexualität/Geschlecht); Film „Tomboy“ (schulintern).

A 8.7 Inhaltsfeld 7 – Vorurteil, Urteil, Wissen: Was weiß die App über mich? – Algorithmen, Vorurteil und Wissen

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Vorurteil, Urteil und Wissen und erkennen, wie Algorithmen aus Daten Vermutungen bilden (Vorurteil, Urteil, Wissen).

Ablauf:

- Einstieg (10 Min.): Nach dem Filmausschnitt (Kap. 11/12) – wie entsteht ein Vorurteil?

• Vergleich (25 Min.): Freiwillig und anonym bringen Lernende Screenshots ihrer Startseite/Empfehlungen einer Video-App mit (Namen abgedeckt). Vergleich: Was „glaubt“ die App über diese Person? Woraus schließt sie das?

• Privatsphäre-Check (15 Min.): Welche Einstellungen begrenzen das Sammeln von Daten? Gemeinsam im Einstellungsmenü einer App nachsehen (Beamer).

• KI-Demo (15 Min.): Die Lehrkraft fragt einen Chatbot „Was weißt du über mich?“ und anschließend eine Faktenfrage mit Unsicherheit. Leitfrage: Weiß die KI etwas – oder schätzt sie Wahrscheinlichkeiten? Verbindung zum Begriff „Wissen“ (wahr und begründet).

Produkt: Vergleichstabelle „Was die App über mich vermutet“; Merksatz Vorurteil – Urteil – Wissen.

MKR: 1.4 Datenschutz und Informationssicherheit und 6.4 Bedeutung von Algorithmen.

KI: Chatbot nur als Lehrkraft-Demo am Beamer; keine persönlichen Daten eingeben. Screenshots der Lernenden bleiben anonym und freiwillig.

Hinweise: Dauer ca. 2 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 11, Kap. 12.

Jahrgangsstufe 9

A 9.5 Inhaltsfeld 5 – Nachhaltige Entwicklung: Klimaprotest in den Medien – Argumente prüfen, auch die der KI

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Positionen zur nachhaltigen Entwicklung und prüfen Argumente auf Belege und Interessen (Nachhaltige Entwicklung).

Ablauf:

• Einstieg (10 Min.): Zwei gegensätzliche Posts zu Fridays for Future (von der Lehrkraft ausgewählt).

• Analyse (25 Min.): Posts mit Raster untersuchen: Absender? Interesse? Beleg? Emotion oder Argument?

• KI-Argumente (25 Min.): Im telli-Klassendialog lassen Gruppen Pro- und Contra-Argumente zu „Soll Fliegen teurer werden?“ erzeugen. Sie ordnen jedes Argument: belegt – bloße Behauptung – Interesse dahinter, und ergänzen fehlende Argumente.

• Urteil (20 Min.): Kurze schriftliche Erörterung mit mindestens einem geprüften Argument je Seite; KI-Nutzung wird angegeben.

Produkt: Analyseraster; sortierte Argumentliste; Kurzerörterung mit KI-Angabe.

MKR: 2.3 Informationsbewertung und 3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft.

KI: Schülerinnen und Schüler im telli-Klassendialog; Kennzeichnung der KI-Nutzung im Produkt.

Hinweise: Dauer ca. 3 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 9; schulintern: Fridays for Future.

A 9.6 Inhaltsfeld 6 – Grenzerfahrung und Lebensgestaltung: Trost aus der Maschine? – Debatte über Trauer-Chatbots

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Grenzerfahrungen auseinander und beurteilen den Einsatz von KI in einem existenziellen Bereich (Grenzerfahrung und Lebensgestaltung).

Ablauf:

• Einstieg (15 Min.): Textauszug zu Abschied und Tod (Kap. 13). Welche Medien, Rituale, Worte trösten – welche nicht?

• Information (15 Min.): Kurzer Sachtext oder Zeitungsbericht über „Grief Bots“ (Chatbots, die Verstorbene nachahmen) – von der Lehrkraft ausgewählt.

• Debatte (30 Min.): Pro/Contra „Dürfen Chatbots Verstorbene nachahmen oder Trauernde trösten?“ mit Argumentkarten zu Würde, Trost, Täuschung, Abhängigkeit.

• Reflexion (15 Min.): Schriftliches Urteil; behutsamer Abschluss, Hinweis auf Beratungsangebote.

Produkt: Argumentkarten; schriftliches Urteil.

MKR: 5.1 Medienanalyse (Wirkung und Grenzen medialer Angebote).

KI: Keine eigene KI-Nutzung; KI ist Gegenstand der Debatte. Sensibles Thema – Lehrkraft entscheidet nach Klassensituation.

Hinweise: Dauer ca. 2 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 13, ergänzend Kap. 7.

A 9.1 Inhaltsfeld 1 – Entwürfe des Selbst: Glossar „Freiheit“ – selbst geschrieben, KI-Eintrag gegengeprüft

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler klären Grundbegriffe zu Freiheit und Selbstbestimmung und üben, Quellen anzugeben und KI-Texte zu prüfen (Entwürfe des Selbst).

Ablauf:

• Glossar (laufend): Zu Kap. 1/2 führen die Lernenden das bestehende Glossar weiter; jeder Eintrag erhält eine Quellenangabe (Schulbuch Seite, Fachtext).

• KI-Eintrag (20 Min.): Im telli-Klassendialog einen Glossareintrag zu „Freiheit“ erstellen lassen.

• Prüfung (25 Min.): Vergleich mit Schulbuch/Fachtext: Was stimmt, was ist ungenau, was fehlt (z. B. Unterschied Handlungs-/Willensfreiheit)? Korrigierte Fassung schreiben.

• Sicherung (10 Min.): Kennzeichnung „mit KI-Entwurf, geprüft und überarbeitet“ im Glossar; Regel für die Zukunft.

Produkt: Glossar mit Quellenangaben; korrigierter KI-Eintrag mit Kennzeichnung.

MKR: 4.3 Quellendokumentation.

KI: Schülerinnen und Schüler im telli-Klassendialog; Kennzeichnungspflicht wird eingeübt.

Hinweise: Dauer ca. 1–2 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 1, ergänzend Kap. 2.

A 9.4 Inhaltsfeld 4 – Partizipation und Verantwortung: Engagement, Zivilcourage und die Frage: Hilft KI der Demokratie?

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Formen von Partizipation und beurteilen den Einsatz von KI im Kontext demokratischer Teilhabe – eine Kompetenzerwartung des KLP (Partizipation und Verantwortung).

Ablauf:

- Referate (bestehend): Kurzreferat zu einer Person mit sozialem oder politischem Engagement (z. B. Malala Yousafzai) mit mindestens zwei Quellen.
- KI-Vergleich (20 Min.): Vor dem Referat lässt die Gruppe telli ein Kurzprofil der Person erstellen; nach der Recherche markiert sie Fehler und Lücken im KI-Profil.
- Zivilcourage (20 Min.): Fall aus Kap. 5 („Mit dem Strom – gegen den Strom“) diskutieren.
- Erörterung (45 Min.): „Helfen Social Media und KI der Mitbestimmung – oder manipulieren sie?“ Material: Beispiele zu Bots, Filterblasen, Online-Petitionen. Schriftliche Erörterung mit Urteil.

Produkt: Referat mit Quellen; markiertes KI-Profil; schriftliche Erörterung.

MKR: 2.3 Informationsbewertung und 4.3 Quellendokumentation.

KI: Schülerinnen und Schüler im telli-Klassendialog für das Kurzprofil; Fehlerprotokoll als Teil der Leistung. Erfüllt KLP PP 2024, S. 28: „beurteilen den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Kontext von Partizipation in einer demokratischen Gesellschaft“.

Hinweise: Dauer ca. 4 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 5 und 6; schulintern: Referatsreihe, Einstieg Naturzustand/„Herr der Fliegen“.

Jahrgangsstufe 10

A 10.5 Inhaltsfeld 5 – Friedenskonzepte: Krieg, Frieden und Maschinen – Quellenvergleich und Erörterung

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Friedenskonzepte, prüfen Kriegsberichterstattung kritisch und beurteilen autonome Waffensysteme (Friedenskonzepte).

Ablauf:

- Quellenvergleich (30 Min.): Zwei Berichte zu demselben Konflikt aus unterschiedlichen Quellen (von der Lehrkraft ausgewählt) nach Perspektive, Sprache, Auslassungen vergleichen.
- Desinformation (20 Min.): Ein dokumentiertes Beispiel KI-erzeugter Kriegs-Desinformation (Bild oder Text) analysieren: Wie wurde es entlarvt?
- Erörterung (45 Min.): „Sollen Maschinen über Leben und Tod entscheiden?“ (autonome Waffen). Pro/Contra mit Bezug auf Friedenskonzepte (Kant, Galtung); schriftliches Urteil.
- Vertiefung: Schulinterne Dokumentarfilm-Einheit (siehe Material).

Produkt: Vergleichstabelle; Analyse des Desinformationsbeispiels; Erörterung.

MKR: 2.4 Informationskritik (Quellen und Interessen hinter Informationen bewerten).

KI: Keine eigene KI-Nutzung erforderlich; KI ist Gegenstand (Desinformation, autonome Waffen). Optional: telli für eine Gegenposition, die anschließend geprüft wird.

Hinweise: Dauer ca. 4 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 8.

A 10.3 Inhaltsfeld 3 – Wertekonflikte, Freiheit und Verantwortung: Dürfen wir alles, was wir können? – Verantwortung von der Kernspaltung bis zur Gesichtserkennung

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler analysieren Wertekonflikte zwischen Forschungsfreiheit und Verantwortung und übertragen sie auf KI-Technik (Wertekonflikte, Freiheit und Verantwortung).

Ablauf:

- Einstieg (20 Min.): Doku-Ausschnitt zu Lise Meitner/Otto Hahn (Namensgeber der Schule) – Verantwortung von Forschenden.
- Matrix (25 Min.): Verantwortungsmatrix mit den Zeilen Entwickler – Anwender – Gesetzgeber und den Spalten „Was kann er/sie wissen?“, „Was kann er/sie tun?“, „Wofür ist er/sie verantwortlich?“ für die Kernspaltung ausfüllen.
- Transfer (30 Min.): Dieselbe Matrix für KI-Gesichtserkennung (Dual Use: Vermisstensuche vs. Überwachung) ausfüllen; Fallmaterial stellt die Lehrkraft.
- Urteil (15 Min.): Schriftliches Urteil mit Bezug auf einen ethischen Ansatz (Pflicht-, Folgenethik).

Produkt: Zwei ausgefüllte Verantwortungsmatrizen; schriftliches Urteil.

MKR: 6.1 Prinzipien der digitalen Welt und 5.4 Selbstregulierte Mediennutzung.

KI: KI ist Gegenstand; keine eigene Nutzung erforderlich.

Hinweise: Dauer ca. 3 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 10; schulintern: Doku Meitner.

A 10.7 Inhaltsfeld 7 – Realität, Virtualität: Wissen oder Wahrscheinlichkeit? – Skeptizismus und KI-„Halluzinationen“

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler erläutern Grundprobleme des Erkennens (Realität/Virtualität) und wenden den Wissensbegriff auf KI-Ausgaben an (Realität, Virtualität).

Ablauf:

- Einstieg (20 Min.): Ausschnitt aus „Matrix“ oder „Inception“ – wie kann ich wissen, dass ich nicht träume? Descartes’ Zweifel in Kurzform.
- Wissensbegriff (20 Min.): Wissen = wahre, begründete Überzeugung; an Beispielen prüfen.
- KI-Fall (25 Min.): Die Lehrkraft zeigt eine vorbereitete, überzeugend formulierte, aber falsche Chatbot-Antwort (z. B. erfundenes Zitat eines Philosophen). Die Klasse prüft: Woran scheitert sie als „Wissen“? Wie entsteht eine solche Ausgabe (Wahrscheinlichkeit statt Wahrheit)?
- Transfer (15 Min.): Regeln für den Umgang mit KI-Ausgaben in eigenen Arbeiten ableiten.

Produkt: Prüfschema „Wissen?“; Regeln für den Umgang mit KI-Ausgaben.

MKR: 5.1 Medienanalyse und 6.1 Prinzipien der digitalen Welt (Funktionsweise generativer KI in Grundzügen).

KI: Lehrkraft-Demo; optional prüfen die Lernenden anschließend selbst im telli-Klassendialog eine Faktenfrage.

Hinweise: Dauer ca. 2–3 Unterrichtsstunden; Schulbuch Kap. 11, ergänzend Kap. 12.

A 10.6 Inhaltsfeld 6 – Lebensgestaltung und Grenzerfahrung: Referat zu einer Religion – mit KI recherchiert, mit Protokoll geprüft

Ziel: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit religiösen und nicht-religiösen Lebensentwürfen auseinander und dokumentieren den verantwortlichen Umgang mit KI-Recherche (Lebensgestaltung und Grenzerfahrung).

Ablauf:

- Vorbereitung (bestehende Referatsreihe): Thema wählen; mindestens zwei Quellen, davon eine Selbstdarstellung der Religion (offizielle Seite, Gemeinde, Gespräch).
- KI-Recherche (zu Hause oder im Unterricht, telli): Als Einstieg erlaubt. Pflicht: Prüfprotokoll – Welche Aussagen der KI habe ich womit geprüft? Was war falsch oder einseitig? Was habe ich übernommen?
- Referat (10 Min. je Gruppe) mit Quellenfolie und Angabe der KI-Nutzung.
- Auswertung (15 Min.): Was leistet KI bei religiösen Themen – und wo wird es heikel (Stereotype, Innenperspektive)?

Produkt: Referat; Prüfprotokoll zur KI-Nutzung.

MKR: 2.3 Informationsbewertung und 4.3 Quellendokumentation.

KI: Hilfsmittelgestützte Leistung mit Kennzeichnungspflicht – Modell für die Regel in der Leistungsbewertung PP. Das Prüfprotokoll geht in die Bewertung ein.

Hinweise: Dauer: Referatsreihe (bestehend); Schulbuch Kap. 14.